

Max Dauthendey (1867-1918)

Und Erde ist die Hand, die dieses Buch still schließt

Noch leer die Felder, Erde, Staub und Ackerfurchen.
Von kahlem Holz sind alle Wälder taub und schwer,
Und nur Gedanken an den Frühling schwanken
Unausgewachsen wie im Wasser Lurchen.

5 Du selbst kamst aus dem Ackerstaub mal her
Und gehst und denkst und liebst dich selber sehr.

Du glaubst selbst, daß du liebend dich verschenkst,
Und blühst doch nur wie bald die Apfellauben
10 Und meinst, daß du gelitten und dich mühest
Und weinst, wenn deine Jahre tot verstauben.
Doch Erde alles ist: das Buch, worin du Lieder liest,
Und Erde ist die Hand, die dieses Buch still schließt.
(97 Wörter)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/dauthend/schlaf/schlaf.html>